

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Kita und Schule“ des Stadtteilbeirats Findorff am 16.08.2018 in der Mensa der Oberschule Findorff, Nürnberger Straße 34

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 19.30 Uhr

Nr.: XII/4/18

Anwesend sind:

Frau Gönül Bredehorst
Herr Jan-Thede Domeyer
Herr Christian Gloede
Frau Sybille Klasmann
Herr August Kötter
Herr Kevin Nagorny
Herr Peter Reinkendorf
Herr Moritz Sartorius

Gäste:

Frau Katja Muchow / BUND
Frau Birgit Kiesche/ Oberschule Findorff
Herr Uwe Lütjen / Oberschule Findorff, Leitung
Frau Doris Weiße/ Grundschule Augsburgener Straße
Frau Martina Semmler / Senatorische Behörde für Kinder und Bildung

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr.: XII/3/18 vom 29.05.2018**
- TOP 3: Schulwege „Zu Fuß zur Schule“
dazu: Frau Muchow / BUND**
- TOP 4: Ausbau der Oberschule Findorff (Schule Nürnberger Straße)
dazu: Herr Lütjen, Schulleitung
Vertreterin der Senatorin für Kinder und Bildung**
- TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

- Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
- Die Tagesordnung wird genehmigt.
- Es wird angeregt, den Punkt „Lehrerversorgung in Findorff“ mit aufzunehmen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr.: XII/3/18 vom 29.05.2018

- Das Protokoll wird genehmigt. Herr Kötter bittet um erneute Zusendung per Mail.

TOP 3: Schulwege „Zu Fuß zur Schule“

Frau Muchow (BUND) berichtet mit einer Power-Point-Präsentation (sh. Anlage) zu aktuellen Problemen und Projekten. Sie verweist auch auf die neue Homepage des Projektes Klimazone Bremen- Findorff www.klimazone-findorff.de

Ein aktuelles Problem in ganz Bremen sind die sog. „Eltern-Taxis“, also Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule, insbesondere die Grundschule, bringen, obwohl dieses nicht zwingend notwendig erscheint. Hierdurch entstehen oft Gefahrensituationen für die Kinder, da durch die Autos der Eltern vor den Grundschulen ein hohes Verkehrsaufkommen besteht.

Die Grundschule Admiralstraße plant derzeit gemeinsam mit dem Elternbeirat ein Verkehrserziehungsprojekt, das als Projektwoche entweder kurz vor oder kurz nach den Herbstferien durchgeführt werden soll. Über ein Einbringen des FA würde die Schule sich freuen.

Das Projekt soll an den „Schulexpress“ angelehnt werden. Die Kinder sollen in dieser Projektwoche üben, den Schulweg alleine und in Gruppen zu Fuß zu gehen. In der Woche sollen auch morgens die Eltern angesprochen werden, die die Kinder mit dem Auto bringen. Angedacht wird z. B. ein „Belohnungssystem“ mit Stempeln, da die Kinder häufig auch gerne eigenständig laufen möchten. Außerdem werden die Vorschläge gemacht, „Kinderlotsen“ aus den höheren Klassen einzusetzen, die den Schulweg gemeinsam gehen, oder einen P&R- Platz bei Netto, von dem aus die Kinder gemeinsam gehen, oder ein „Einfahrverbot“ in den Kreisel zu Schulbeginn einzurichten, um die gefährlichen Situationen für die Kinder am Morgen zu entspannen. Es wird darauf hingewiesen, dass man immer wieder ausdauernd die Eltern ansprechen müsse. Es gab seitens der Schulen bereits Überlegungen, Flächen schraffieren zu lassen, auf denen nicht geparkt oder gehalten werden darf. Zur Durchsetzung wäre dann allerdings auch eine höhere Polizeipräsenz erforderlich.

TOP 4: Ausbau der Oberschule Findorff (Schule Nürnberger Straße)

Der Fachausschuss nimmt die Information zur Kenntnis und bedauert, dass drei Bäume auf dem Schulhof der Schule Nürnberger Straße gefällt worden sind, da Fluchtwege erstellt werden mussten. Derzeit werden durch Immobilien Bremen und den Umweltbetrieb Bremen Nachpflanzungen geprüft. Das Thema soll noch einmal in den Bauausschuss eingebracht werden.

Die Baustelle wird gemeinsam besichtigt. Herr Lütjen erklärt einige geplante Baumaßnahmen, zum Beispiel, dass für den Aufbau der Container zunächst die Böden aufgearbeitet werden mussten und dass daher der genaue Aufbautermin noch nicht feststeht. Voraussichtlich wird der Aufbau in den Herbstferien stattfinden.

Der Schulhof wird jetzt barrierefrei sein. Das Problem der noch nicht bestehenden Barrierefreiheit im Altbau wurde jetzt unbürokratisch zunächst dadurch gelöst, dass die betroffene Klasse vollständig an die Regensburger Straße gezogen ist. Die Lifte zur Aula und zur Sporthalle sind bestellt. Das Geld steht bereit.

Die Schule soll zunächst auf eine 5-Zügigkeit angelegt werden. Dafür wird die Größe der Container ausreichend sein. Die einzelnen Räume werden bis zu 70 m² groß sein.

Die Auflagen des neuen Brandschutzkonzeptes werden erfüllt werden. Immobilien Bremen arbeitet derzeit noch an der Prüfung des derzeitigen Brandschutzes. Die Vorgaben müssen bis zum nächsten Sommer umgesetzt werden. Die Bauten werden dann den geltenden Vorgaben entsprechen. Die Geldmittel stehen bereit. Konkrete Pläne liegen noch nicht vor. Das Projekt hat aber eine hohe Dringlichkeit.

2020 wird zudem der Altbau auf Grundlage der Brandschutzstruktur umgewidmet. Auf den Fluren und in Klassen werden dann Lernflächen entstehen, für die dann ebenfalls ein Brandschutzkonzept entwickelt und umgesetzt werden muss.

Frau Semmler (Senatorin für Kinder und Bildung) geht davon aus, dass die Variante „kompletter Abriss und Neubau unter Erhaltung der denkmalgeschützten Fassade“ durch die Senatorische Dienststelle geprüft und berechnet wurde, sich finanziell aber nicht lohnte, insbesondere, da dann während der Bauzeit Kosten für Ersatzräume anfallen würden.

Auf die Frage, wie groß die Schule werden dürfe, damit sie weiterhin funktioniere, erklärt Herr Lütjen (Oberschule Findorff), dass die Schule immer ungefähr 1.050 Schülern an den beiden Standorten hätte. Auf diese Größe sei man eingerichtet. Frau Kiesche (Oberschule Findorff) erklärt, dass mit einer Sechszügigkeit aber auch die Höchstgrenze erreicht sei. Eine gerade Anzahl (6) sei dabei immer einfacher zu verwalten als eine ungerade (5,7). Eine gewisse Schüleranzahl sei erforderlich, um eine gewisse Anzahl von LehrerInnen und Verwaltungsstunden zu erhalten.

Zum Thema Lehrerversorgung erklärt Frau Semmler (Senatorin für Kinder und Bildung), dass Ihrer Information nach die Senatorische Dienststelle zwar prüfe, ob Lehrpersonal in Einzelfällen freiwillig an bestimmte Standorte gehen würden, dass aber insgesamt weniger Versetzungen zu befürchten seien. Wenige Schulen hätten tatsächlich eine 110-prozentige Auslastung mit LehrerInnen. Auch eine hundertprozentige Besetzung sei selten und hätte dann Gründe, zum Beispiel in Brennpunktschulen. Auch Teilzeitkräfte würden mit guten Gründen nur in Teilzeit arbeiten, z. B. weil sie eigene Kinder zu versorgen haben.

An der Oberschule Findorff gäbe es zurzeit drei neue LehrerInnen, davon einen Sonderpädagogen. Auch in der Stadtteilschule gab es Neueinstellungen. Hier würden auch angehende LehrerInnen arbeiten, die bisher nur das erste Staatsexamen absolviert hätten.

Frau Weiße (Schule Augsburgsberger Straße) erklärt, dass durch drei LehrerInnen an der Stadtteilschule ungefähr 30 Unterrichtsstunden abgedeckt werden können. Derzeit sei die Situation nicht schlecht, wenn sie auch recht eng sei. Eine Langzeiterkrankung stelle die Schulen schon vor Probleme. Die Beschäftigung von angehenden LehrerInnen ohne zweites Examen und StudentInnen habe auch positive Aspekte, zum Beispiel seien diese KollegInnen später nicht überrascht von der tatsächliche Lehrsituation im Referendariat und könnten bereits früh an die Schulen gebunden werden.

Frau Semmler erklärt, dass im Bremer Westen viel Unterstützung zwischen den Schulen stattfände.

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Besondere Entscheidungsbedarfe liegen nicht vor.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Es gibt keine Mitteilungen des Ortsamtes.

Vorsitz:

Sprecherin:

Protokoll:

- U. Pala -

- S. Klasman –

- C. Contu -

Anlagen